

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918**  
**10 (1896)**

80 (3.4.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-223174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-223174)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat (inkl. Bringerlohn) 70 Pfg., bei Selbstabholung 60 Pfg.; durch die Post bezogen (Postzeitungs Nr. 5189) vierteljährlich 2,10 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., monatlich 70 Pfg. exkl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.  
Telephon - Anschluss Nr. 58.

Inserate werden die fünfspaltige Corpusspalte oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Schwermere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Geklebte Inserate werden früher erbeten.

Nr. 80.

Bant, Freitag den 3. April 1896.

10. Jahrgang.

### Politische Rundschau.

Bant, 2. April.

Dem antiagrarischen Schutzverband hat das Zentralkomitee jetzt auch einen geschäftsführenden Aufsicht von fünf Personen gegeben. Es befinden sich darunter an politisch bekannten Persönlichkeiten Stadtrat Weigert und der ehemalige Reichstagsabgeordnete Schradt. Vorsitzender ist der Kommerzienrat Herrg. gleichzeitig Vorsitzender des Antisozialistischen Kampfs der Kaufmannschaft. Freiständige Zeitungen werden triumphierend, daß in Bremen bereits 1000 Mitglieder dem Verband beigetreten seien und daß in Berlin schon 100.000 M. für die Zwecke des Verbandes gesammelt wurden. Dann kann also der frische, fröhliche Krieg des mobilen Kapitals gegen den Großgrundbesitz losgehen.

Die moralische Hinrichtung des Kolonial-Peters ist allen Kolonialschwärmern gar mächtig in die Glieder gefahren, weil damit zugleich der ganzen Kolonialpolitik und der anhängenden Flottenbegeisterung ein gewaltiger Stoß versetzt ist. Die Wuth der Betroffenen ist daher groß: Und wie es in der Kera der widerlichen politischen Heuchelei und der systematischen Verleumdung der Opposition nicht anders zu erwarten war, sucht man gegen die Vertreter des Systems gerichtete Angriffe auf die sozialdemokratischen Angriffe zurückzuführen. Das Organ der rheinisch-westfälischen Eisen- und Kohlenbarone, die natürlich beim Bau neuer Panzerschiffe ein häßliches Geschick zu machen hoffen, die „Rhein.-Westf. Ztg.“ behauptet unter Berufung auf einen angeblichen Gewährsmann in Jülich, Genosse W e b e l habe sich seit September 1894 im Besitz desjenigen Materials befunden, welches er erst im März dieses Jahres, also nach anderthalb Jahren, zu veröffentlichen für gut befand. Die Veröffentlichung erfolgte, weil Peters für die Flottenvermehrung eintrat und W e b e l im Bunde mit dem wegen der Affäre Krenberg gedregerten Zentrum mit Dr. Peters die Flottenvermehrung zu treffen hoffte. Wir nageln also fest, daß nicht die Regierung oder der Reichstag, sondern der Abg. W e b e l und die sozialdemokratische Partei die „Schandthaten“ Peters kannte und unterdrückte. Was von diesen „Schandthaten“ aber auf Wahrheit beruht, wird man ja wohl demnächst erfahren.“ Demgegenüber erklärt Genosse W e b e l in „Vorwärts“: „Diese Mitteilung der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ist, soweit sie sich auf meine Person oder die Partei bezieht, von A bis Z Erfindung. Ich habe das gegen Dr. Peters ge-

richtete Material erst wenige Wochen vor meiner bezüglichen Rede im Reichstag, zum Theil sogar erst während der Verhandlungen im Reichstag erhalten. Auch der Abg. Prinz von Krenberg und das Zentrum stehen der Veröffentlichung fern.“ — Der „Vorwärts“ fügt dem hinzu, daß die Peters-Gesellschaft des Weiteren läßt, Liebtredt habe die Regierung verleumdet, indem er im Reichstag sagte, erst das Austritten des Sozialdemokraten W e b e l habe die Regierung und den Reichstag in dem Falle Peters zur Pflichterfüllung veranlaßt. Reichstag und Regierung hätten von dem, was W e b e l vorgebracht, nichts gemerkt. Die Thatsache aber, daß so ziemlich alle Schandthaten des Peters den Gönnern desselben seit Jahren bekannt waren, und zwar durch dessen eigenes Geständnis — kann aber durch alles Wasser des Weltmeeres nicht weggewaschen werden. Und daß der Sozialdemokrat W e b e l es war, der die Brandmarlung des Verbrechers im Reichstag erzwang, das können auch die Reptilien Deutschlands nicht aus der Welt lägen.

Die katholischen Agrarier lärmten. Am 28. März hat in Breslau eine Versammlung schießlicher zur Zentrumspartei gehöriger Landwirthe folgende Resolution beschlossen: Die Zentrumskraktion des Reichstags aufzufordern: 1. für das Verbot des böhrenmäßigen Terminhandels in Getreide und Mühlenfabrikaten zu stimmen; 2. den Reichstagsler aufzufordern, mit der Kündigung der Weistherungsungsverträge auch die Handelsverträge mit den vertragsschließenden Staaten einer Revision zu unterziehen; 3. betreffs der Zuckersteuer soll die Zentrumskraktion für eine Exportprämie von 3 M. für eine Konsumsteuer in Höhe von 21 M. und für eine Kontingentierung von 17 Millionen Doppelzentner stimmen. Ebenso soll die Zentrumskraktion für die Doppelwährung eintreten. Sollte diese Resolution von der Zentrumskraktion nicht beachtet werden, so wird beschlossen, eine katholische Abteilung des Bundes der Landwirthe zu konstituieren.“ Viel Schrei und wenig Wille!

Sozialisirung von Arbeitern in staatlichen „Musterbetrieben“. Der demokratische „Nürnbergischer Anzeiger“ veröffentlicht heute ein nicht uninteressantes Zirkular des kgl. Staatsbahningenieurs I am kgl. Oberbahnhauptamt Nürnberg. Das Schreiben betrifft die Aufnahme und Haltung von Arbeitern; es lautet: „Die Aufnahme von Professionisten in den Arbeiterstand für die Bahnunterhaltung und für den Neubau wird hierbei ausdrücklich verboten. Ausnahmen davon sind Bauhandwerker von auswärts, wo-

gegen in Nürnberg und Jülich Eingeseffene nur dann in loco aufgenommen werden dürfen, wenn die Nachforschungen bezüglich ihres Vorlebens ganz günstig ausfallen. — Ferner ergeht hiermit strenge Weisung an die Bahnmehster-Distrikte, in der Auswahl der neu aufzunehmenden Arbeiter so vorsichtig als möglich zu sein, die Angenommenen gründlich zu überwachen und solche, welche nicht alsbald in jeder Hinsicht entsprechen, ohne Vorzug zu entlassen. Die Vorarbeiter haben ihre vorgelegten Vorschläge dabei jederzeit unparteilich zu unterstützen und alle Verantwortung mitzutragen, gegen gleichgültige Vorarbeiter müsse eingeschritten werden.“ Man wird in Nürnberg und Jülich eigenthümlich berührt sein, daß gerade die dortigen „Professionisten“ etwa von Bahnarbeitern ausgeschlossen werden sollen. Etwas verständlicher wird diese Illustration des „gleichen Rechtes für Alle“ wenn man sich erinnert, daß Nürnberg und Jülich stark sozialdemokratisch „durchseufzt“ sind. Diese Erinnerung führt wohl auf die Spur dessen, was mit der Ueberwachung unter „unparteilicher“ Unterstützung durch die Vorarbeiter, die sonst entlassen werden, zu verstehen ist. Man hat es hier, die Echtheit des Schriftstückes vorausgesetzt, mit dem ungenirten Versuch der gewerblichen Bogotatirung der Mitglieder einer bestimmten politischen Partei zu thun. Man wird abwarten haben, ob der Minister den ihm unterstellten Staatsbahningenieur rektifizirt, jedenfalls aber verurtheilt nach Mittheilung des genannten W e b e l die öffentliche Meinung derartige Ausbungerungsverfuge auf das Schärffte.

Es wird immer schöner. Wegen Uebertretung des Verreges sind in Berlin die Formulare, die die Mitglieder der Kommission für den Austritt aus der Landesherrsche zur Erleichterung der Anmeldungen des Austritts haben drucken lassen, mit Befehl belegt worden. Die Formulare enthalten nur die Bezeichnung der Person, die Adresse des Amtsgerichts und den Wortlaut der Austrittserklärung. Auf diesen Formularen ist der Name eines Druckers und Verlegers nicht angegeben, weil nach § 6 des Reichsdruckgesetzes dies für Formulare, Preiszettel, Willentarten u. dgl. nicht erforderlich ist. Das Verdict, das die Beschlagnahme verfügte, hat aber das Gegentheil angenommen. — Weiter wird noch gemeldet: Wegen einer rothen Fahne auf dem Kindermagen sind die Arbeiter der Rehlins Eheleute zu Magdeburg, die sich als Anhänger der Sozialdemokratie bekennen, zu 3 bzw. 2 Wochen Haft verurtheilt worden, und zwar wegen Uebertretung des Unfugsparagrafen

und einer Regierungs-Polizeierordnung vom 21. April 1894, die das Entrollen rother Fahnen auf öffentlichen Wegen und Plätzen verbietet. Das Berliner Kammergericht hat natürlich das Urtheil bestätigt. Auf einem Sonntagsausflug nach einem Gartenlokal in Magdeburg fand sich auf dem Kinderwagen, worin zwei kleine der Familie befohrt wurden, eine von der Frau als Kinderpielzeug bezeichnete zusammengetrollte rothe Fahne. Auf dem Rückweg entrollte sich in der Jakobstraße, wo die Leute wohnen, nach Behauptung der Eheleute auf Veranlassung des Kindes, die rothe Fahne. In der Urtheilsbegründung wurde angenommen, daß die Angeklagten gemeinshaftlich eine Demonstration unternommen hätten, die unter Umständen immerhin einen gefährlichen Charakter annehmen konnte und durch die Menschenversammlungen, die sie veranstaltete, geeignet war, den Verkehr und die öffentliche Ordnung zu stören und einen großen Theil des Publikums zu belästigen, was dann auch thatsächlich eingetreten sei!!! Das Kammergericht bezeugt zum großen Theile aus früheren Staatsanwälten.

Bei der Gemeinderathwahl in Bredow bei Stettin wurde unser Genosse Wintler mit 155 Stimmen zum Vertreter der dritten Klasse gewählt. Sein Gegner erhielt 11 Stimmen.

Zur Ergänzung der Schutztruppe in Südwestafrika sind am Dienstag von Hamburg aus mit dem Dampfer „Thetis Bohlen“ 156 Soldaten abgegangen. An Bord desselben Schiffes befand sich auch der neue Bezirkshauptmann des südlichen Theils von Südwestafrika Alesford Fischer.

### Frankreich.

Paris, 31. März. Der Abgeordnete Gerauld Richard widmet dem verstorbenen Leo Frank einen schönen Nachruf. Derselben entnimmt der „Vorwärts“ folgende Angaben: Er starb an der Schwindsucht. Vom 2. Januar bis zu seinem Tode lag er im Spital. Die Unterstüßung der deutschen und österreichischen Genossen in Paris hat er, der eine Frau und zwei kleine Kinder zurückläßt, entschieden abgelehnt mit der Begründung, daß die, welche beigezweuert haben, ebenso arm seien wie er. Aus seiner Thätigkeit unter den französischen Genossen theilt Gerauld Richard noch das Folgende mit: Nach dem Sturze des Kaiserreichs wurde er am 4. September 1870 aus dem Gefängnisse St. Pelagie entlassen. Das Recht der Kommune enthielt zahlreiche von ihm herührende vortreffliche Berichte und Gesetzentwürfe, daß viele bürgerliche Ministerien von diesem

### Die gute Tochter.

Noman von Max Kleeber. (Nachdruck verb.)

57)

Als Schöbel um 11 Uhr hinaus ging, um wie gewöhnlich die Tageslohnung abzugeben, kam ihm Frau Siebert auf halbem Wege entgegen, indem sie mit durchaus freundlicher Miene sagte: „Meine Tochter hat mir bereits mitgetheilt, daß Sie von ihrem Entschlusse benachrichtigt sind. Es thut mir leid, daß alles so gekommen ist, aber Amalies Wille ist ausschlaggebend.“ Und es ist doch nun mal ihr eigener Wille“, fügte sie mit erhobener Stimme hinzu. „Nunja, ohne jede Aufregung zählte sie die Banknoten nach und prüfte die Aufschrift der Geldrollen.“ Er biß die Zähne zusammen, um die fürchterliche Erregung, die sich hierher bemächtigt hatte, mit Kraft zurückzuhalten. Es geschah zum ersten Mal in seinem Leben, daß er Ruhe behielt, so sein Rechtsbewußtsein ihn drängte, rüchichtslos seine Meinung zu äußern. Als wollte sie jede Einwendung von vornherein unmöglich machen, fuhr sie fort, ohne sich in ihrer Behauptung lösen zu lassen: „Ich halte Sie für viel zu vernünftig, lieber Paul, als daß Sie nicht einsehen sollten, wie nutzlos jedes fernere Bemühen Ihrerseits wäre. Amalie hat nun einmal ihr letztes Wort gesprochen, und daran ist nichts zu ändern. Ich bin überzeugt, daß sie Ihnen schon vor einigen Tagen Mittheilung über ihre plötzliche Sinnes-

änderung gemacht hätte, wenn sich eine Gelegenheit dazu gefunden hätte. . . . Hebrigens — was hat sie Ihnen denn geschrieben?“ fragte sie plötzlich und sah ihn über den Zwicker hinweg schief an. Da Amalie ihr den Brief vorenthalten hatte, so hätte sie gar zu gerne etwas Näheres erfahren. „Kurz und bündig mir ihr Jawort zurückgegeben“, erwiderte er so schroff, daß sie froh war, als er auf etwas anderes zu sprechen kam. „Ich möchte Sie ganz ergebenst bitten, Frau Siebert, mich von der Theilnahme an der gemeinshaftlichen Mittagstafel zu entbinden“, fuhr er in sehr bestimmtem Tone fort. „Ich sehe ebenfalls die Nothwendigkeit dazu ein, lieber Paul“, erwiderte sie und athmete erleichtert auf. Man kam überein, daß ihm das Essen von nun an in seinem Zimmer aufgetragen werden sollte. Innerlich erregt darüber, daß er sich aufsehend so schnell in sein Schicksal gefunden hatte, griff sie zu denselben Mitteln wie Tante Emma: ihn zu trösten und auf die Zukunft zu verweisen, die ihm noch offen bliebe. Diese leeren Lebensarten suchten auf's Neue die Erbitterung in ihm an. Er wollte ihr Worte des Unmuths in's Gesicht schleudern, ihr sagen, daß er auch jetzt noch von Amalies Treue zu ihm überzeugt sei, daß er das ganze Vorgehen gegen ihn nur für eine Intrigue halte, an der sie und ihr Sohn nur allein schuld seien — als ihm plötzlich einfiel, was er Gustav gegenüber mit seinem Ehrenworte bekräftigt hatte: daß er alles ruhig und vernünftig hinnehmen

wolle, wenn Amalie wider Erwarten sich plötzlich von ihm abwenden würde. Es brodelte in ihm, die Worte würgten in seiner Kehle, aber er blieb stumm. Denn, während sie beide noch geschäftliche Dinge erörterten, glaubte er plötzlich ein Wunder erleben zu müssen — er, der Gustav gegenüber jeden Gedanken an ein solches Lächeln von sich gewiesen hatte! Er hielt sich vor, Amalie würde plötzlich aus dem Nebenzimmer hereingekrauscht kommen, ihn jählich umfingeln und alles für einen bösen Scherz erklären. Als das Wunder aber nicht eintrat, ging er mit dem Gefühle eines Menschen hinaus, der sich plötzlich fremd in einer Umgebung vorfand, die ihn bisher angeheimelt hatte. Ein schöner Traum war zerfallen, und je mehr Stunden vergingen, je mehr empfand er die Oede, die dem Erwachen gefolgt war. Lange ging er mit sich zu Rathe, ob er alles das, was er über Drichmann's able Beschäftigung erfahren hatte, Frau Siebert mittheilen sollte. Immer mehr dämmerte ihm die Gewißheit, daß niemand im Hause eine Ahnung davon habe, daß man vielmehr Drichmann noch immer für einen reichen Mann halte, daß es diesem aber nun darum zu thun sei, alle zu täuschen und durch die Klugheit sich wieder flott zu machen. Jureth hielt er es für seine Pflicht, Frau Siebert darüber die Augen zu öffnen, dann aber ließ er diesen Gedanken wieder fallen. Würde man das nicht sofort als eine Klein-

liche Sache von ihm auffassen, die Reich und Risikant ihm eingegeben hätte? Nein, niemals würde er das thun, eher könnte alles zum Schlimmen seinen Gang nehmen! Wechselt sollte es auch nicht? Hätte das Haus Siebert nicht verdient, um seiner Seelenqualen willen trübe Erklärungen zu machen? Schon in den nächsten Minuten jedoch rief er sich in Gedanken ein „Pui!“ zu. Nein und dreimal nein! Trotzdem man ihm so arg mitgepielt hatte, wollte er allen nur Gutes gönnen, ihnen beweisen, daß seine anständige Gemüthung darunter nicht gelitten hatte, daß er nach wie vor der alte Paul Schöbel blieb, den das Wohlwollen seines verstorbenen Chefs auf einen Vertrauensposten gestellt hatte. Was hatte ihm Amalie am Tage vorher durch das Sprachrohr gegerufen? Doch er ein Wachtposten sei? Gut! Wenn ihm der Sinn dieser Bemerkung auch unklar geblieben war, so wußte er doch jetzt, wie er ihre Bedeutung aufzudeckeln hatte. Ja, er wollte ein Wachtposten im besten Sinne des Wortes sein — ein Mann, der mit Pflicht und Treue denen diente, die den armen, elternlosen Knaben an ihren Tisch gesogen hatten. Am anderen Tage bereits hatte er alles übermunden, äußerlich wenigstens. Er war wie gewöhnlich der erste auf den Beinen, säßte sich wie selten geistlich und erboben durch das Glödenpiel der Parochialkirche, als er Punkt sieben Uhr die Abendruhe erschloß, ging geschäftig hin und her, als wäre nichts Außergewöhnliches vorgefallen, und nahm dann die



**Einige große Sendungen**  
gewöhnlicher und feiner  
**Kinder - Wagen**  
sind eingetroffen.  
Ich empfehle dieselben zu sehr billigen Preisen.  
Bismarckstraße. Ed. Busch. Bismarckstraße.

**Verpachtung.**  
Am Sonnabend den 4. April, Nachmittags 6 Uhr, sollen mehrere kleine Stücke Aderland und ein Stück Weideland öffentlich verpachtet werden. Pächter wollen sich an der Seebfährstraße und verläng. Moonstraße in Bant einfinden.  
pr. Old. Spar- und Leihbank  
**C. Crashorn.**  
Neu eröffnet!  
**M. Schulmann**  
Oldenburg  
38 Achternstraße 38  
Ed. Achtern u. Baumgartenstr.  
Größte Auswahl  
eleganter fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.  
Preis-Liste.

Budstirn-Anzüge in guter Arbeit und Stoffen 10-18 M.  
Hagorn-Anzüge, das Neueste der Saison 16-30 M.  
Socheleg. Jacket u. Rod-Anzüge 27-45 M.  
Frühjahrs-Überzieher, neueste Dessins, 15-25 M.  
Nouveautés-Paletots, hochfein und ausgefüttert, 20-36 M.  
Davelods aus Cheviot und bayerischen Lodenstoffen 10-30 M.  
Einzeln Herren-Jackets, ein- und zweireihig, 5-12 M.  
Einzeln Budstirn-Hosen, elegant sitzend, 3,50-9 M.  
Einzeln Cheviot- und Kammgarn-Hosen 7,50-14 M.  
Jünglings-Anzüge, Nouveauté, 7-14 M.  
Budstirn-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten, 3-6 M.  
Elegante Knaben-Anzüge, reiz. Neuheiten 5-14 M.  
Dauerh. Zwirn-Arbeits-hose 1,50-3,50  
Deutschleber-Hosen, uni und gestreift, 2,75-4,50 M.  
Prima Hamb. Leberhosen 4-7 M.  
Einzeln Westen 1,25-3 M.  
Monteur-Hosen u. Jackets in blau Leinen und Röder, schrag u. gerade gefnüpft.  
Arbeits-Hemden, Blousen u. Mittel, stärkste Näharbeit, denkbar billigste Preise.

**Arbeits-Garderoben**  
nur gezielte Qualität, in größter Auswahl.  
**Streng feste Preise.**  
Auf jedem Stück ist der Preis deutlich mit Zahlen und Druckschrift verzeichnet.  
Hilfklappen gratis. Abänderung kostenfrei.  
Lümitanz gestattet.

**Neu eröffnet!**  
**Herren-Hüte**  
mit Kontroll-Marke bei  
**Georg Aden.**

**Gesucht**  
zum 1. Mai ein tüchtiges mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.  
W. Schmidt, Bantter Hafen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir den alleinigen Vertrieb unserer weltberühmten  
**Regent-Fahrräder**  
für Wilhelmshaven, Bant und Umgegend Herrn **Wilh. Harms**, Bant, N. Wilhelmshavener Straße 22, übertragen haben.  
Dortmund, im März 1896.

**Regent-Fahrradwerke W. Stütznäcker.**  
Bezugnehmend auf obige Annonce empfehle ich dieselben zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsbedingungen.  
Bant, den 1. April 1896.  
**Wilh. Harms, Neue Wilh. Str. 22.**

**Gardinen**  
in großer Auswahl ca. 1 Meter breit  
Ntr. 20, 28, 30, 35-90 Pfg.  
**Teppiche**  
von 5 M. an.  
Prima Axminster-Teppiche  
in reizenden Mustern von 9 M. an.

**Tischdecken**  
von 1-6 M. empfiehlt  
**Berl. Engros-lager N. Engel**  
Werftstraße 13. Roonstraße 92.

**Molkerei-Butter**  
aus der Dampf-Molkerei Frisia, Bittmund, à Pfund 1,10 M., empfiehlt  
**Ferdinand Cordes.**

**Papier-Stoffwäsche**  
empfiehlt  
**G. Buddenberg.**  
**Gutes Logis**  
Zonnbeich, Schmidstr. 6, 1 Tr. 1.

**Theater in Bant.**  
Hotel zur Krone.  
Sonntag den 5. April 1896:  
Erstes Gastspiel  
des Ensembles vom Residenz-Theater in Hannover.  
Auf allgemeines Verlangen:  
**Einsame Menschen.**  
Drama in 5 Akten von  
**Gerhart Hauptmann.**  
Verfasser von „Die Weber“ usw.  
In Berlin und Hannover mit großer Begeisterung aufgenommen.  
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 8 1/2 Uhr.  
Mittwoch den 8. April 1896:  
Zweites Gastspiel.

**Der Herr Senator.**  
Vollspiel in drei Aufzügen von  
Franz v. Schönthan und Gust. Kadelburg.  
Am Deutschen Theater in Berlin und Residenz-Theater in Hannover mit sensationellem, stürmischem Erfolg zur Aufführung gelangt.  
Kasseneröffnung 7 1/2, Anfang 8 1/2 Uhr.  
Billets sind zu haben im Hotel zur Krone, bei Herrn Barbier Hofmann und im Cigarrenladen von Bargebuhrt, Neue Wilhelmsh. Straße.  
**Die Direktion.**

**Kinder-Jackets**  
von 2,50 M. an und  
**Kinder-Mäntel,**  
Größe 50-65, für M. 2,50  
sind wieder neu eingetroffen.  
**H. F. Huismann.**

**Strohüte**  
empfehle ich zu noch nie dagewesenen Preisen. Einen Posten garnirter Schuhüte für Mädchen von 70 Pfg. an. Damenhüte, elegant garnirt, v. 1,50 M. an. Knaben- und Herrenhüte enorm billig. Alle Hüte werden billigst modernisiert; Federn gewaschen, gefärbt und gekräuselt. Als Neuheit empfehle ich gebrannte Spitzen u. Gaze, auch werden alte Spitzen gebrannt.  
**N. Eisenblätter,**  
Mühlstr. 97, Ecke Börsestr.  
Einen Posten Schultaschen u. Kängel enorm billig.

Fertige Betten 18,—  
Fertige Betten 22,—  
Fertige Betten 33,—  
Fertige Betten 38,—  
Fertige Betten 45,—  
Fertige Betten 50,—  
Wir liefern nur Betten, die in Gegenwart der Kunden gefüllt werden.  
**Janßen & Carls,**  
Bismarckstraße 56.

**Sämtliche Mode-Journale**  
empfiehlt  
**G. Buddenberg**  
Volks-Buch- und Bilder-Handlung  
Neue Wilhelmshav. Straße 66.  
**Gutes Logis für 2 j. Leute**  
Zonnbeich, Schmidstraße 4a.  
Halte mein Lager  
**komplet fertiger Gärge**  
sowie aller Arten  
Leichenbekleidungsgegenstände,  
bei Bedarf empfohlen.  
**A. C. Ahrends,** Neue Wilh. Str. 24.

**Begräbniskasse d. Maurer**  
in Wilhelmshaven u. Umgeg.  
Sonntag den 12. April, Nachm. 4 Uhr:  
**Hebung der Beiträge**  
für das 2. Quartal  
in Otto Eilers Lokal, Ballstraße.  
Der Vorsitzende  
des Kassenvorstandes.

**Gesangverein Frohsinn**  
Freitag den 3. April,  
Abends 7 1/2 Uhr  
**Gesangstunde**  
Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet  
**Der Vorstand.**

**Maurer-Gesangverein.**  
Freitag den 3. April,  
Nachmittags 3 1/2 Uhr  
**General-Verammlung**  
bei Herrn Jaussen, Neubr.  
Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig. Die Tagesordnung wird in der Verammlung bekannt gegeben.  
**Der Vorstand.**

**Arbeiter-Turn-Verein Phönix.**  
Am ersten Ostermorgen:  
**Ausmarsch nach Rüstertsiel.**  
Abmarsch präzise 6 Uhr.  
Turnfreunde sind eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Kronen-Margarine**  
Pfund 10 Pfg.  
**reines Schweineschmalz**  
Pfund 10 Pfg.  
**große frische Eier**  
Stücke 95 Pfg.  
empfehlen  
**J. D. Wulff, Altestr. 2.**

Mit dem heutigen Tage gebe ich den Verkauf von Fleisch und Wurstwaren für Konsum-Marken auf.  
**L. Engelke,**  
Schlachtermeister.

**Zu vermieten**  
zum 1. Mai oder später eine fl. Oberwohnung für eine alleinlich. Person oder kinderloses Ehepaar.  
Bant, Alte Wilhelmsh. Straße 17.

**Schuldenanmeldungen**  
befordert  
Rechnfr. Goldewich.  
**Geburts-Anzeige.**  
Die Geburt eines starken Jungen zeigen erheit an  
Sande, den 31. März 1896.  
**A. Fährde und Frau.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Morgen starb nach langer schwerer Krankheit meine liebe Frau und meiner Kinder treuversorgende Mutter  
**Catharina Nanninga geb. Gerdes**  
im Alter von 30 Jahren, was ich hiermit allen Bekannten u. Freunden tiefbetruert zur Anzeige bringe.  
Bant, den 1. April 1896.  
**J. Nanninga.**  
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 4. April, Nachm. 2 1/2 Uhr, vom Westfrankenhaus aus statt.

**Beste Preise!** **Nur gegen bar!**

**Wilhelmshavens**

**grösstes und billigstes**

**Konfektions-**

und

**Schuhwaaren-Lager**

ist die Firma

**M. SIMON**

24 Marktstr. Wilhelmshaven Marktstr. 24.

Meine Konfektions- und Schuhwaaren-Abteilungen zeichnen sich aus durch:

1. Sauberste und beste Arbeit.
2. Tadellosen guten Sitz.
3. Haltbarstes Material.
4. Niedrigste Kalkulation, billigste Preise.

**Lagerbesuch bei Bedarf sehr lohnend! Kein Kaufzwang!**

Jetzt täglich Eingang von

**Anzügen, Paletots, Jackets, Hosen und Westen**

für Herren, Knaben und Kinder.

**Schuhwaaren**

für Herren, Damen, Knaben, Mädchen und Kinder von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres zu enorm billigen Preisen.

**Hüte, Mützen, Wäsche, Schlipse, Schirme, Tricotagen usw.**

**staunend billig!!**

Preise sind auf jedem Stand verzeichnet und in das gebräuchlichste Preisverzeichnis aufgenommen.

Keine fingierte Preise! Jedes Stück wird auf Wunsch mit handschriftlichem Zehnmarkenbescheinigung versehen.

**Gasthof zum Banter Hafen.**

Einem verehrlichen Publikum, insbesondere meinen Freunden und Gönnern zeige hiermit ergebenst an, daß zu den bevorstehenden Feiertagen meine

**Sommer-Restaurations**

mit zwei schönen Kegelbahnen und Gartenanlagen wieder eröffnet ist.

**ff. helle und dunkle Biere**  
gute Weine, vorz. abgel. Cigarren in allen Preislagen etc.

Um vielfachen Wünschen zu entsprechen, habe ich einen billigen kalten u. warmen Frühstückstisch eingerichtet und lade daher zu fleißigem Besuche meiner Lokalitäten freundlichst ein.

Wilhelm Schmidt.

**Konzerthaus z. Arche.**

Zonntag, erster Osterfeiertag:

**Gr. Familien-Konzert**

ausgeführt von der Hauskapelle.

Anfang 6 Uhr Abends. Entree 10 Pf.

**Ausich von ff. Bodkier**  
sowie warme und kalte Küche in bekannter Güte.  
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

**C. Beilschmidt.**

NB. In den Zwischenpausen findet große amerik. Auktion von sehr schönen Gegenständen zum Besten der Konfektionsarbeiter usw. statt.

**Arbeiter-Turnverein Frohsinn, Sedan.**

**Einladung**

zu der am Sonntag den 5. April (1. Osterfeiertag) in Saale der Frau Wwe. Meiner's stattfindenden

**Abend-Unterhaltung.**

Programme à 40 Pf. sind im Festlokale sowie bei den Mitgliedern des Vereins und Abends an der Kasse zu haben. Hierzu ladet ergebenst ein

Das Festkomitee.

**Sande.**

Zu den bevorstehenden Feiertagen bringe Freunden und Gönnern meine schön eingerichteten

**Lokalitäten**

nebst Gartenanlagen in freundliche Erinnerung.

Am 2. Osterfeiertag:

**Grosser BALL**

wozu freundlichst einladet

A. Jähde.



### Bettfedern und Daunen.

Qual.	1 graue Federn	0,50 Pf.
"	2 graue Federn	0,75 "
"	3 graue Halbdaunen	1,25 "
"	4 halbweiße do.	1,40 "
"	5 silbergr. Kupffed.	1,75 "
"	6 halbw. do.	1,90 "
"	7 weiße Kupffedern	2,60 "
"	8 weiße do.	2,75 "
"	9 weiße Halbdaunen	3,00 "
"	10 weiße do.	3,25 "
"	11 weiße Schwanzfed.	3,75 "
"	12 weiße Daunen	5,00 "
"	13 weiße feinstod. do.	6,00 "

**Janssen & Carls,**  
Bismarckstraße 56.

### Samenhandlung.

Empfehle in garantiert echter, feinfähiger Waare alle Sorten

### Gemüse-, Blumen- und Gras-Sämereien,

Pflanzersbjen, do. Bohnen, Chalotten,

frühe Pflanzkartoffeln zc. **Gartenanlagen.**

Anpflanzungen, wie Gartenarbeiten jeder Art, Anlage von Spargelbeeten zc. führe billigst aus.

Empfehle ferner: Obst-, Zier-, Alleeb- und Trauerbäumen, hochstämmige und niedrige Rosen, letztere in kräftigen Exemplaren und guten Sorten erstaunlich billig.

**Frucht- und Biersträncher,** Schling- und Kletterpflanzen.

**Bouquets, Kränze** u. dergl. werden wie bisher geschmackvoll angefertigt.

**Decorationen** bei Festlichkeiten und Trauerfällen werden prompt ausgeführt.

**G. Stephan,** Kunst- und Handelsgärtner, Citricienstr. 28 u. 69, am Park.

### Herren- Zug- u. Halbtiefel

sowie Herren- Zug- u. Schnürschuhe

empfehle billigst **J. G. Gehrels.**

### Schmerzloses

Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Blombiren von nur bestem Material u. vollkommen schmerzlos. (Neueste Erfindung.)

Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.

**A. Pape, Bahntechniker,** Alte Straße 17.

**Freundl. Logis** Neue Wilhelmsh. Straße 61, part. I.

### Zu den bevorstehenden Feiertagen

gelaugt ein ganz vorzügliches und Delikates

## Bockbier

zum Verkauf. Wir empfehlen dasselbe in Gebinden und Flaschen.

### St. Johanni-Brauerei.

Contor: Cöker- u. Hinterstr.-Ecke.

### Zur Frühjahrs-Saison

bringe mein überaus großes Lager in

## Filz-, Seiden- u. Stroh Hüten

in empfehlende Erinnerung.

Bessere Sport- und Reise-Mützen in gediegener Auswahl!!

### H. Lenzner, Bismarckstr. 17.

### Empfehlung frischer Fische

zu folgenden Tagespreisen:

Schellfische, gross	per Pfund	25 Pf.
do. mittel	"	18 Pf.
do. klein	"	10 Pf.
Cabliau	"	20 Pf.
Steinbutt	"	150 Pf.
Rothzungen	"	40 Pf.
Tafelzander	"	55 Pf.
Flusshecht	"	60 Pf.
Karpfen	"	60 Pf.
Lachs, rothfleischiger	"	100 Pf.
Fisch-Carbonaden	"	40 Pf.
Knurrhähne	"	10 Pf.

Zu haben in der Verkaufsstelle der Fischerei-Gesellschaft Wilhelmshaven von

### Peter Heikes, Neuheppens.

Empfehle sehr schöne

## Speise-Kartoffeln

Magnum bonum

zum Preise von 2,50 Mt. pro Centner frei in's Haus.

### B. Wilts.

### Gasthof zum Bremer Schlüssel.

Einem verehrlichen hiesigen wie auswärtigen Publikum bringe meine

## Gastwirthschafts-Lokalitäten

verbunden mit Gasthof und Stallung in empfehlende Erinnerung.

### ff. Biere und Weine.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit und in bekannter Güte.

Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, allen mich mit ihrem Besuche Beehrenden stets aufmerksamste Bedienung entgegenzubringen.

Hochachtungsvoll

### Carl Hapke,

Neubremen-Wilhelmshaven.

Kolossale Auswahl! Vorzügliches Fabrikat!

### Große Frühjahrs-Sendungen

brachten die schönsten

## Neuheiten der Saison

in sämmtlichen

## Schuhwaaren

hochfeine und extra starke.

### HERM. TEBBE,

Neue Wilhelmshavener Straße 5.

Preise enorm billig! Coufante reelle Bedienung!

## Verlobungsringe

halte in allen Grössen und verschiedenen Stärken stets vorräthig. Extra Anfertigung nach besonderen Angaben auf Wunsch sofort.

### F. Büttner,

Juwelier, Gold- u. Silberarbeiter,

Roonstrasse 96. — Marktstrasse 26.

Einkauf und Umtausch von altem Gold und Silber.

### E. Harms, Möbellager.

Große Auswahl in Möbeln, Spiegeln, Sophas und Matratzen von den billigsten bis zu den feinsten.

Fischer- und Polster-Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt.

E. Harms, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 72.

## Komplete Betten

1 eiserne Bettstelle	6,-	1 eiserne Bettstelle mit Spiralfeder-Matratze	8,50	1 Holzbettstelle, nußbaumpolirt	8,-	1 Holzbettstelle, nußbaumpolirt	14,-	1 Holzbettstelle mit hohem Kopftheil	18,-	1 Holzbettstelle mit geschm. Aufschlauffed	26,-
1 Strohsfad mit Stroh	3,-	1 Alpengras-Matratze	7,-	1 Oberbett m. 6 Pfd. Fed.	13,50	1 Sprungfeder-Matratze	18,-	1 Sprungfeder-Matratze	22,-	1 roth. Daunens-Oberbett	17,50
1 Oberbett m. 6 Pfd. Fed.	6,50	1 Unterbett m. 6 Pfd. Fed.	10,50	1 Unterbett m. 6 Pfd. Fed.	13,50	1 roth. Oberb., 6 Pfd. Fed.	12,-	1 Unterbett m. 6 Pfd. Fed.	15,50	1 rothes Unterbett	15,-
1 Unterbett m. 6 Pfd. Fed.	6,50	1 Kissen m. 2 Pfd. Federn	3,-	2 Kissen, je 2 Pfd. Federn	7,-	2 rothe Kiff., je 2 Pfd. Fed.	7,-	2 Kissen m. je 2 Pfd. Fed.	10,-	2 rothe Kissen	12,-
mit 14 Pfd. Federn	24,-	mit 14 Pfd. Federn	39,50	mit 16 Pfd. Federn	49,-	mit 16 Pfd. Federn	63,-	mit 16 Pfd. Federn	81,-	m. 16 Pfd. Fed. u. Daun.	92,50

### Betten-Ausstellung Wulf & Francksen.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Hug in Bant.